

## Arbeitsmaterialien: Visitkarten mit Themen

**Theoretischer Abriss:** Um sich in der Komplexität der Welt (Vielfalt an Verhaltensoptionen) zurechtfinden zu können, entwickelt das Individuum im Laufe seiner Sozialisation – basierend auf seinen Erfahrungen in seiner Lebenswelt (= Summe aller Handlungsmöglichkeiten) - Verhaltensprämissen (siehe „Soziologischer Hintergrund“ bei Methode „Bienenkörbe zum Thema“), mit deren Hilfe es sich von der Notwendigkeit entlastet, fortwährend neue situationsgerechte Handlungsweisen zu entwerfen. Ereignisse innerhalb der eigenen Lebenswelt (= Summe aller Handlungsmöglichkeiten) werden dadurch erwartbar.

Das Individuum existiert aber nicht alleine. Andere Individuen (Alter Ego), die ebenso als Quelle eigener Erfahrungen, Erlebnisse, Lebenswelten und Handlungspräferenzen fungieren, aber anderen Lebenswelten angehören, teilen mit ihm die Welt; ein Umstand, der zum einen *Unsicherheit* erzeugt, zum anderen aber auch *Bereicherung*. Denn auch wenn die Wahrscheinlichkeit, dass eine bestimmte Erwartungshaltung nicht erfüllt wird, mit der Anzahl der interagierenden Alter Ego steigt (das Individuum kann sich hinsichtlich der Reaktion von Alter Ego nie ganz *sicher* sein), so werden *gerade wegen* der Existenz mehrerer Alter Ego dem Individuum eine Fülle an Perspektiven eröffnet, die ihm aus Gründen mangelnder Realisierungsmöglichkeiten sonst vorenthalten blieben. Fazit: Dem Individuum wird durch die Interaktion mit Alter Ego die Chance eingeräumt, sich in das „andere Ich“ hineinzufühlen, dessen Perspektive zu übernehmen, Einblick in dessen Erfahrungen zu erhalten, Verhaltenspräferenzen des jeweils anderen kennen zu lernen und damit den eigenen Horizont zu erweitern – ohne großen Zeitaufwand. Die Übung „Visitkarten mit Themen“ dient dazu, unterschiedliche Lebenswelten kommunikativ zu verbinden, andere Verhaltensprämissen kennen zu lernen und damit das Spektrum an Handlungsoptionen der Individuen zu vergrößern.